

Green Screen ist längst das ganze Jahr über

10. Naturfilmfestival offiziell eröffnet

VON UWE RUTZEN

ECKERNFÖRDE. „Wir wussten nicht, wie viele Beiträge eingereicht werden, und wir wussten auch nicht, ob sich überhaupt jemand für Naturfilme interessiert.“ Gerald Grote erinnert sich noch genau an die Anfänge. Im September 2007 wurde Green Screen in Eckernförde von ihm als Festivalleiter aus der Taufe gehoben. Gestern Abend fand die feierliche Eröffnung des 10. Internationalen Naturfilmfestivals statt. Bis Sonntag besteht die Möglichkeit, rund 100 Dokumentationen aus etwa 20 Ländern der Erde zu sehen.

Die Ehrenamtler sind mit ihrer Leidenschaft und ihrem Engagement die Säulen des Festivals.

Ulrike Lafrenz,
Vorsitzende des Fördervereins

„Die Natur und der Erhalt ihrer biologischen Vielfalt ist eines der zentralen Umweltthemen der kommenden Jahre. Es ist wichtig, dass wir uns mit den Phänomenen der Natur und ihrem Schutz auseinandersetzen“, schrieb Sigmar

Gabriel, damals Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, in einem Grußwort des ersten Programmheftes von Green Screen. An den Zielen hat sich bis heute nichts geändert. Dass viele Menschen in der Region sich inzwischen sehr viel intensiver mit der Problematik befassen, ist auch ein Verdienst des Festivals und der dort gezeigten Beiträge.

Mit rund 30 000 Besuchern, die übers Jahr gesehen die von Green Screen initiierten Veranstaltungen besuchen, sei man inzwischen das publikumsstärkste Festival in Europa, unterstrich Pressesprecher Michael van Bürk wenige Stunden vor der offiziellen Eröffnung. Etwa die Hälfte davon würde zu den Veranstaltungen während des fünftägigen Festivals kommen. Für die Zukunft sei es nicht unbedingt das Ziel, weiter zu wachsen, sagte Grote gegenüber der Presse. Er und die Fördervereinsvorsitzende Ulrike Lafrenz bewerten es als großes Glück, dass mehr als 120 Ehrenamtler das Festival zu dem ihren gemacht haben. Mit ihrer Leidenschaft und ihrem Engagement seien sie die Säulen des Festivals.

Kritik übte Grote an der Senderpolitik des öffentlich-recht-



Erst ein Gruppenfoto mit Palle, dann ab zum Naturfilm-Gucken: Begleitet von ihrer Lehrerin Sötje Jacobsen schauten sich Mädchen und Jungs der Grundschule am Nord-Ostsee-Kanal in Schinkel den Beitrag „Heimliche Helden – Keas in Neuseeland“ an.

FOTO: UWE RUTZEN

lichen Fernsehens. Vom Beitrag, der für die Ausstrahlung eines einzigen Fußball-Champions-League-Spiels gezahlt werde, könne man etwa 22 Naturfilme drehen. Doch auf diesem Sektor werde zunehmend gespart. Dabei sei das Genre des Naturfilms so wichtig für die Jugend. Deshalb widme sich Green Screen auch mit großer Intensität der Nachwuchsarbeit, unter anderem durch die Naturfilmcamps im Wildpark Eekholt.

Im Rahmen der Eröffnungsgala am Abend, an der neben Landespolitikern auch Sandra Redmann als Vorsitzende der

Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein teilnahm, erhielt Bürgermeister Jörg Sibbel stellvertretend für alle Einwohner der Stadt die Trophäe für die beste Festivalstadt. Als Eröffnungsfilm und zugleich als Deutschland-Premiere wurde *Wildes Neuseeland – die Südinsel: Im Reich der Extreme* gezeigt. Außerdem erinnerte Michael Packschies aus dem Förderverein in visuellen Rückblicken an die zurückliegenden Festivaljahre. Und der neue Trailer beeindruckte durch Filmsequenzen aus allen Siegerfilmen der zurückliegenden neun Jahre.



Das Filmspektakel ist eröffnet: Neben Maskottchen Palle freuen sich (v.l.) Sandra Redmann (Stiftung Naturschutz), Geschäftsführer Markus Behrens, Fördervereinsvorsitzende Ulrike Lafrenz und Festivalleiter Gerald Grote auf viele Besucher. FOTO: CHRISTOPH ROHDE